

HS Phonetik Lautwandel 2009

In welchen Lautklassen ist die diachrone tonale Entwicklung am wahrscheinlichsten und warum?

Lee Taylor

Gliederung

- Hintergrund
- Effekt prävokalischer sth. und stl. Plosive
- Versuche Nichttonsprache vs. Tonsprache
- Wahrnehmung von $F(0)$ Perturbation
- Die Rolle von Konsonantentypen in der tonalen Entwicklung
- Entwicklung von Tönen durch Vokalhöhe
- Die Asymmetrie zwischen fallenden und steigenden Tönen
- Ergebnisse

Hintergrund

- Ohala's Meinung zu tonaler Entwicklung
 - durch artik. oder akust. constraints kann intendiert Gesagtes falsch ankommen
 - falsche Reproduktion und Interpretation des Hörers

Hintergrund

- „Soundchange“ bei Ton- und Nichttonsprachen
 - „Soundchange“ bei allen Menschen nachweisbar
 - Artik. Constraints sind bei $F(0)$ in Entwicklung von Tönen impliziert
 - Folge: es könnte ein gleiches Tonmuster in nicht-verwandten Sprachen geben

Effekt prävokalischer sth. und stl. Plosive

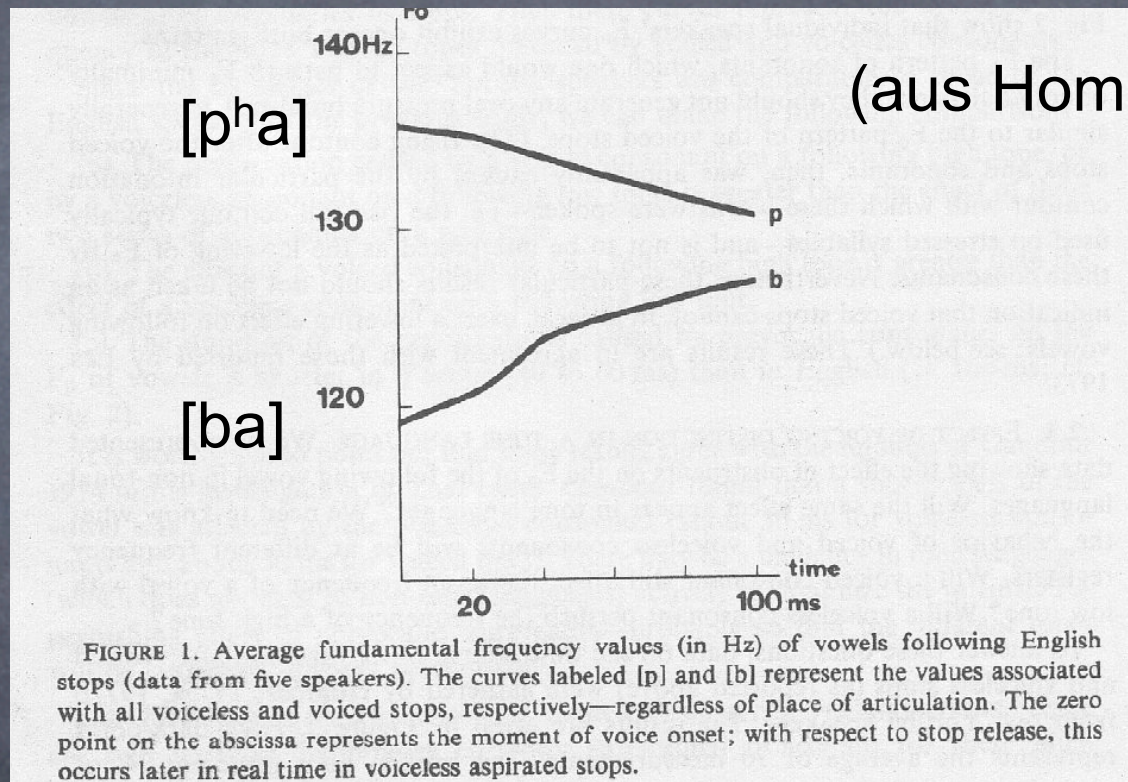
- Bestes Beispiel für Tonogenese:
 - Entwicklung kontrastiver Töne auf Vokale wegen einer stimmlichen Unterscheidung bei Obstruenten in prävokaler Position
 - Entdeckung von Korrelation zw. initialem Konsonanten und Ton in Vietnam und China

Versuch 1

- Tonaler Unterschied in prävokaler Position kann $F(0)$ des folgenden Vokals beeinflussen
 - $F(0)$ eines Vokals höher nach stl./asp. als nach sth. Plosiven

Versuch 1

Versuch 1



Versuch 2

- Test, ob die gleiche Beobachtung bei Tonsprachen stattfindet
- dazu Verhalten von sth. und stl. Konsonanten bei unterschiedlichen Frequenzen getestet
- Bsp. Yoruba-Sprecher mit insgesamt 70 Messungen

Versuch 2

- Vergleich Englisch und Yoruba:
 - hohe und niedrige Töne haben größeren Effekt als mittlere Töne was die Perturbation betrifft
 - Effekt bei sth. Konsonant auf hohen Ton größer als stl. Konsonant auf niedrigen
 - Dauer der Perturbation durch prävokal. Konsonant in Yoruba kürzer als im Engl.

Wahrnehmung von $F(0)$ Perturbation

- Kleine $F(0)$ Perturbation als Cue Verwendung, um zwischen Sonoranten und Obstruenten zu unterscheiden (bei synthetischer Sprache)
- Versuch: mit versch. $F(0)$ Mustern sollen Effekte von Konsonanten auf benachbarte Vokale gezeigt werden

Konsonantentypen und ihre Rolle

• 1. Breathy Voice

- Breathy Voice Konsonanten unterdrücken $F(0)$ stärker als sth. Obstruenten
- weniger Kontraktion der laryngealen Adduktionsmuskeln
 - bringt Stimmbänder zusammen und reguliert $F(0)$

Konsonantentypen und ihre Rolle

• 2. Implosive

- $F(0)$ bei Vokalonset in Kombination mit Implosiv genauso hoch wie $F(0)$ nach stl. nicht asp. Plosiv und beide viel höher als sth. Plosiv
- Grund: Schnelle Senkung des Larynx während Implosiv erzeugt wird, großer glottaler Luftstrom, d.h. $F(0)$ kann erhöht werden

Konsonantentypen und ihre Rolle

- 3. Sth./Stl. Konsonanten mit $F(0)$ eines vorausgehenden Vokals
- Tonale Entwicklung in postvokaler Position extrem selten im Gegensatz zu prävokaler
- Manche Versuche zeigen jedoch ähnlichen Effekt bei postvokaler Position

Konsonantentypen und ihre Rolle

- 4. Glottale Konsonanten
- Effekt eines Glottal Stop auf einen Ton mit vorhergehendem Vokal ist vielfach bestätigt
- Versuch mit arabischen vs. englischen Sprechern

Entwicklung von Tönen durch Vokalhöhe

- schwierig, ein kontinuierliches Muster/
überzeugende Fälle zu finden
- in Hausa: Korrelation zw. Zungen- und
Tonhöhe, z.B. bei Vokal (a) = Wort hoher Ton
- Ton kann Vokalhöhe beeinflussen, aber nicht
andersherum

Die Asymmetrie zwischen fallenden und steigenden Tönen

- fallende Töne sind laut Cheng (1973) häufiger als steigende Töne
- laut Hombert wird Onset eines fallenden Tons eher wahrgenommen als der eines steigenden

Ergebnisse

- Tonogenese (z.B. „Soundchange“) finden in vielen, nicht-verwandten, Sprachen der Welt statt
- am wahrscheinlichsten ist die tonale Entwicklung bei stl./asp. Plosiven, da der Kontrast zum Vokal am meisten gegeben ist
- auch durch Implosive, glottal Stops, Vokalhöhe und fallende Tonhöhe kann Tonogenese stattfinden

Ergebnisse

- Tonogenese findet (signifikant) in prävokaler Position statt, da sonst kein Kontrast erkannt werden kann
- Hohe und niedrige Töne kommen hierfür eher in Frage als mittlere Töne
- ABER: Effekt bei sth. Konsonant auf hohem Ton größer als stl. Konsonant auf niedrigem Ton

Vielen Dank für die
Aufmerksamkeit!!! :)